

Bei uns

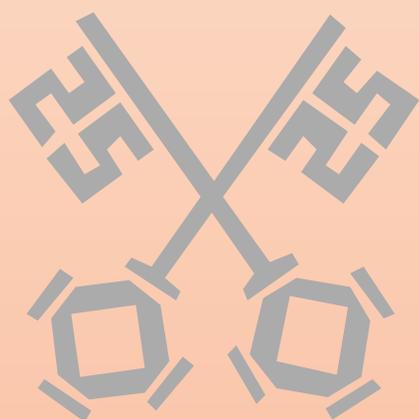
Die Stadt Regensburg informiert

Mehrgenerationenhaus
*Alle Generationen unter
einem Dach*

Entente Florale
So blüht Regensburg richtig auf

Wasser und Wein
*Stadtgeschichte aus neuer
Perspektive*

Musikschulpreis
*Leistungen würdigen,
Können belohnen*





goliath
HOTEL

Besuchen Sie uns
zum Übernachten
oder in unserem
gemütlichen
Café...

Hotel Goliath am Dom GmbH Fon +49 (0) 941 2000 900
Goliathstrasse 10 · 93047 Regensburg Fax +49 (0) 941 2000 9099
www.hotel-goliath.de · info@hotel-goliath.de

Staatlich anerkannter Luftkurort Markt

MITTERFELS

Tel. Markt: **099 61 / 94 00 25**
Tel. Bad: **099 61 / 5 75**

Besuchen Sie unser Hallenbad und Sauna –
anschließend zur Stärkung in den Ortskern
mit gutbürgerlicher Gastronomie – sehenswerte Burgranlage

VORANZEIGE

Regionaltag mit Markt-Meile am 1. Juni 2008
Mittelalterliches Spectaculum
am 21./22. Juni 2008 auf der Burg zu Mitterfels
Kulturmobil am 1. August 2008 in der Burgranlage
www.mitterfels.de

Hochzeitswirtschaft seit 1447

... ob im gemütlich-urigen *Gastzimmer*...
... in einer unserer *Stuben* für 30-50 Personen...
... in unserem neuen *Festsaal* mit flexibler Bestuhlung und
Abtrennmöglichkeiten für 80 bis 350 Personen...
... oder im Sommer in unserem *Biergarten*...

... wir haben die richtigen Räumlichkeiten für Ihre Hochzeitsfeier!

Dazu über 70 Jahre Erfahrung und ein junges Team,
das sich für Ihre Hochzeit allerhand einfallen lässt.
- Wir beraten Sie gerne!

Landgasthof Schmid

Chamer Straße 1 • 94377 Wolferszell Tel.-Nr.: 09961/ 551* www.gasthof-schmid.de



HUEBER
Kerzen

Kerzen für jeden Anlass

Kommunionkerzen
Taufkerzen
Osterkerzen
Brautkerzen
Kirchenkerzen
und Kirchenbedarf
Verziermaterial
Geschenkerzen
Trendkerzen ...

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
und 13.00-17.00 Uhr

HUEBER Kerzen und Kirchenbedarf
Adolf-Schmetzer-Str. 26 · 93055 Regensburg
Telefon: 0941/ 5 32 60 · Telefax: 0941/56 66 47
info@kerzen-hueber.de · www.kerzen-hueber.de



**FABRIK-
VERKAUF**

Jetzt wieder täglich geöffnet

- BADEMODEN

Palm Beach
WOLFGANG PAULI

93077 Bad Abbach-Oberndorf · Am unteren Weinberg 13
Telefon 0 94 05 / 95 95 30
ÖZ: März bis August: Mo.- Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9-13 Uhr

Vohburg a. d. Donau

Besuchen Sie die alte Herzogstadt mit den Zeugen der
Vergangenheit (Stadtore, Stadtplatz) und dem reizvollen Flair
einer Kleinstadt (7000 Einwohner) und den vielfältigen
Freizeitmöglichkeiten am Donau-Radwanderweg.

Auskünfte: **Stadt Vohburg a. d. Donau**
Ulrich-Steinberger-Platz 12/13
85088 Vohburg a. d. Donau
Tel. (0 84 57) 92 92-0 • Fax (0 84 57) 92 92-20

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wer an einem warmen Frühlingstag an den Donauufern spazieren geht, der kann beobachten, wie jetzt jeden Tag die Winzerer Höhen ein bisschen grüner werden. Dort haben vermutlich bereits die alten Römer Wein angebaut, der an den sonnigen Südhängen auch prächtig gedieh. Auch die Donau spielte damals schon eine wichtige Rolle als nördliche Grenze des römischen Weltreichs. Castra Regina, wie Regensburg damals hieß, war der größte Militärstützpunkt in Bayern. Wasser und Wein haben also seit fast zwei Jahrtausenden eine große Bedeutung für unsere Stadt – Grund genug, sie als kulturelles Jahresthema für das Jahr 2008 zu wählen. Zahlreiche Veranstaltungen, die sich um Wasser und Wein ranken, werden uns das ganze Jahr über begleiten.

Bis in die Römerzeit reicht ihre Geschichte nicht zurück, aber eine Traditionseinrichtung ist sie allemal – die Sing- und Musikschule der Stadt Regensburg. Auch der Musikschulpreis der Rundschau hat schon Tradition. Er wird heuer bereits zum fünften Mal an Schülerinnen und Schüler verliehen, die sich durch herausragende Leistungen und besonderes Engagement hervorgetan haben. Ziel ist es, durch diese Anerkennung den jungen Musikerinnen und Musikern zusätzliche Impulse zur Motivation und Leistungsbereitschaft zu geben.

Neue Impulse, Grenzen zwischen den Generationen abzubauen und ein Miteinander zu fördern, das wünschen sich alle Beteiligten auch vom Mehrgenerationenhaus, das Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen im Februar eröffnet hat. Das Projekt muss jetzt nach und nach mit Leben erfüllt werden, aber wenn sich genügend freiwillige Helfer finden, dann kann das ehemalige Schulgebäude in der Ostengasse schon bald Anlaufstelle und Treffpunkt für Menschen aller Generationen werden. Eine Chance, aber auch eine Herausforderung!

Eine Herausforderung der ganz anderen Art ist die Teilnahme am Bundeswettbewerb der Entente Florale, die es sich zum Ziel gesetzt hat, mehr Grün in die Städte zu bringen. Im Juli wird die Wettbewerbs-Jury nach Regensburg kommen und mit kritischem Auge begutachten, ob die Regensburgerinnen und Regensburger mit ihren Ideen für eine blühende Stadt punkten können.

Auch der Weinbau in Regensburg wird sicherlich ein Thema für Entente Florale sein. Wer nicht bis zum Sommer warten und sich jetzt schon ein bisschen auf das Jahresthema einstellen will, der kann sich ja, wenn die Sonne wieder ins Freie lockt, mit einem Glas Wein in ein Straßencafé setzen und genießen, dass der Winter endlich vorbei ist. Dazu wünschen wir Ihnen viel Vergnügen!

Ihre Bei uns-Redaktion

Inhalt

Mehrgenerationenhaus

Begegnungsstätte für Jung und Alt S. 4

Ferienaktionen für Kinder und Jugendliche

Seit mehr als 40 Jahren im Angebot der Stadt Regensburg S. 6

Treffpunkt Seniorenbüro

Senioren rüsten sich für das Mehrgenerationenhaus S. 9

„Wasser und Wein“

Das kulturelle Jahresthema hat viele Facetten S. 14

Bundeswettbewerb Entente florale

Regensburg soll aufblühen S. 18

Sing- und Musikschule

Musikschulpreis wird heuer zum fünften Mal verliehen S. 20

Mitmachen und gewinnen

Rätselecke S. 23



Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen „Bei uns“:

Eva Grossbach

Am Kugelbaum 21
93152 Nittendorf/Undorf

Telefon: 094 04 / 45 56

Telefax: 094 04 / 53 05

Lena Motzer

„Begegnungsstätte für Jung und Alt“

Das Mehrgenerationenhaus entsteht aus einem Zusammenschluss des Spielhauses mit dem Treffpunkt Seniorenbüro

„Es ist ein schöner Gedanke, wenn sich Menschen aller Altersstufen unterstützen und jeder das in die Gemeinschaft einbringt, was er am besten kann. So entsteht durch generationsübergreifende Aktivitäten ein Miteinander“, fasst der Leiter des Spielhauses, Reiner Wild, den Gedanken des neuen Mehrgenerationenhauses in der Ostengasse 29 zusammen.

Er und seine Mitarbeiter sind gerade dabei, das Spielhaus Regensburg für den Treffpunkt Seniorenbüro herzurichten, der demnächst ebenfalls unter dem Dach des Mehrgenerationenhauses untergebracht sein wird. Auch ein Café wird es geben, das bisher noch ohne Namen ist und das als gemütlicher Treffpunkt Alt und Jung die Möglichkeit bieten soll, miteinander ins Gespräch zu kommen.

„Die offenen Tagestreffs für alle Generationen verstärken die Infrastruktur, die die Gesellschaft zusammenhält. Sie fördern und erschließen bürgerschaftliches Engagement und verbinden freiwillige Nächstenhilfe, Selbsthilfe und professionelle Un-

terstützung zu einem umfassenden Angebot für Menschen jeden Alters“, sagt Bürgermeister Gerhard Weber.

Eltern und Kinder

Neben der jungen und der älteren Generation sind es vor allem auch Eltern mit größeren oder kleineren Kindern, die sich durch die verschiedenen Angebote angesprochen fühlen sollen. Eine zeitlich flexible Kinderbetreuung ist dabei garantiert. Während sich die Kleinen (und Größeren) in einer geschützten Umgebung austoben können, haben die Mütter und Väter die Gelegenheit, in Ruhe Erfahrungen auszutauschen, andere kennenzulernen oder eigene Ideen und Anregungen einzubringen. „Wir helfen bei der Umsetzung“, verspricht Wild, „denn alleine sind wir nicht in der Lage, das Mehrgenerationenhaus mit Leben zu erfüllen.“ Das Café werde dabei als Kommunikationszentrum eine ganz zentrale Rolle spielen.



Alle Generationen unter einem Dach – im Mehrgenerationenhaus können neue Kontakte leicht geknüpft werden

Generationsübergreifendes Netzwerk

Das Mehrgenerationenhaus ist ein Modellprojekt, das im November 2006 vom Bundesfamilienministerium ins Leben gerufen wurde. Bereits 500 Mehrgenerationenhäuser gibt es mittlerweile in ganz Deutschland. Fünf Jahre lang unterstützt sie der Bund mit jeweils 40 000 Euro. Ein generationsübergreifendes Netzwerk soll so entstehen, in das sich jeder mit seinen ganz persönlichen Fähigkeiten und Erfahrungen einbringen kann. Das ist der Wunsch von Familienministerin Ursula von der Leyen, die im Februar das Mehrgenerationenhaus in Regensburg besucht hatte. „Mehrgenerationenhäuser

eröffnen Räume, die den Zusammenhalt der Generationen festigen“, erklärte sie und wies darauf hin, dass mit der Veränderung der Familienstrukturen auch die Weitergabe von Erziehungswissen und Alltagskompetenzen verloren gehe. Dem sollen Konzepte wie die der Mehrgenerationenhäuser entgegenwirken. In Regensburg fanden sich dafür nahezu ideale Voraussetzungen: Räumlichkeiten, in denen bereits das Spielhaus untergebracht war, und die noch Kapazitäten frei hatten. Und natürlich nicht zu vergessen, das Engagement der Ehrenamtlichen des Treffpunkt Seniorenbüro, das sich bereits in den letzten Jahren immer mehr auf generationsübergreifende Aktivitäten ausgeweitet hatte – man denke



Im bislang noch namenlosen Café wird Reiner Wild künftig Jung und Alt einschenken

dabei an die Hausaufgabenbetreuung und andere Projekte, wie beispielsweise die „Chancenjäger“, die als Ausbildungspaten Hauptschüler unterstützen, und die Seniorenwerkstatt, die immer wieder ihr Erfahrungswissen an die jüngere Generation weitergibt.

Freiwilliges Engagement

„Einer der wichtigsten Bestandteile der Arbeit am und im Mehrgenerationenhaus ist der Einsatz der Ehrenamtlichen, die sich unermüdlich für ihre Mitmenschen einsetzen“, betont auch Bürgermeisterin Petra Betz. Wer Ideen oder bereits konkrete Vorschläge hat, wird von den Hauptamtlichen bei der Umsetzung unterstützt, es gibt keine erzwungene Gemeinsamkeit, sondern ein freiwilliges Miteinander, von dem alle Generationen profitieren können. „Jung und Alt werden sich erst beschnuppern müssen“, glaubt Heiner Nebel, hauptamtlicher Begleiter vom Treffpunkt Seniorenbüro, „aber nach einer gewissen Kennenlernzeit, wird nicht mehr nur eine räumliche Nähe bestehen“.

Wohnprojekt in Burgweinting

Nicht zu verwechseln ist das Mehrgenerationenhaus in der Ostengasse mit gleichnamigen generationsübergreifenden Wohnprojekten, beispielsweise in Burgweinting, die einen der Gedanken aufgreifen, den auch das Bundesmodellprojekt als zusätzliche Option beinhaltet: Mehrere Generationen wohnen unter einem Dach, dabei profitiert jeder vom anderen, die Älteren bringen ihr Erfahrungswissen ein und unterstützen bei der Kinderbetreuung, die Jüngeren kümmern sich um praktische Dinge wie Reparaturen oder Einkäufen.

Name gesucht

Noch ist das Café im Mehrgenerationenhaus ohne Namen. Wer aber eine originelle Idee hat, wie der Treffpunkt für alle Generationen künftig heißen könnte, der kann sich mit Reiner Wild in Verbindung setzen und seinen Vorschlag unterbreiten (Telefon: 507-1556, E-Mail: wild.reiner@regensburg.de).



Die Bundesfamilienministerin ließ es sich nicht nehmen, das Mehrgenerationenhaus in Regensburg selbst zu eröffnen



Riester-Rente Ihre Altersvorsorge mit staatlicher Zulage

Wenn Sie später nicht nur Zeit, sondern auch Geld für die schönen Dinge des Lebens haben wollen, reicht meist die gesetzliche Rente nicht aus.

Treffen Sie private Vorsorge mit staatlicher Förderung!

Gleich informieren. Wir beraten Sie gerne!

GESCHÄFTSSTELLE

Regensburg

Albertstraße 2, 93047 Regensburg

Öffnungszeiten:

Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr

Fr. 8.00–16.00 Uhr

Telefon 0180 2 153153*

Mo.–Fr. 8.00–20.00 Uhr

*6 Cent je Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom AG.
Anrufe aus Mobilfunknetzen können zu abweichenden Preisen führen.



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Anzeige

Gut zu wissen: Tipps für den Alltag Riester-Rente: Greifen Sie dem Staat tief in die Tasche

Regensburg, März 2008

Altersvorsorge: Ein Thema, das den Bürgern auf den Nägeln brennt. Seit Jahren ist klar, die gesetzliche Rente wird immer mehr zur Grundversorgung. Selbst mit der Höchstrente lassen sich maximal 67 Prozent des letzten Nettoeinkommens erreichen. Dabei sind die staatlich verordneten Nullrunden der jetzigen Rentengeneration ebenso wenig mit eingerechnet wie die längere Lebensarbeitszeit bis 67. Beides wird das Rentenniveau weiter senken. Ähnlich sieht es für Beamte aus, deren künftige Altersbezüge in den vergangenen Jahren ebenfalls drastisch gekürzt wurden. Fazit: Eigenvorsorge tut Not!

Die lukrativste, staatlich geförderte Variante, ist so die HUK-COBURG, die Riester-Rente. Um die staatliche Förderung voll auszuschöpfen, zahlt man vier Prozent seines sozialversicherungspflichtigen Jahreseinkommens oder bei Beamten vier Prozent der Bruttodienstbezüge, maximal 2.100 Euro, in einen Riester-Vertrag ein. Wie hoch die staatliche Förderung dabei ausfällt, hängt von den persönlichen Lebensverhältnissen ab: Pro Person erhält man 154 Euro Grundzulage, darüber hinaus kommt ein Elternteil noch in den Genuss der Kinderzulage in Höhe von 185 Euro je Kind. Für Kinder, die ab dem 01.01.2008 geboren sind, sogar 300 Euro.

Mit den Zulagen allein ist der Fördertopf zudem oft nicht ausgeschöpft: Beiträge zur Riester-Rente kann man auch als Sonderausgaben steuerlich geltend machen. Die Zulagen und die Steuerersparnis reduzieren den Nettoaufwand also deutlich.

Ein weiterer Vorteil des Riesterns: Es passt sich flexibel den verschiedenen Lebensphasen an, so lässt sich die Höhe der Beiträge jederzeit ändern. Selbst einem Aussetzen der Zahlungen steht nichts entgegen. Und sollte es niemals nötig werden, einen Antrag auf Arbeitslosengeld II zu stellen, bleibt die Riester-Rente unangestastet.

Riestern darf jeder, der Pflichtbeiträge in die gesetzliche Rentenversicherung zahlt. Auch Beamte, Richter und Soldaten können sie nutzen. Darüber hinaus steht sie auch Pflichtversicherten, zum Beispiel Eltern während der Kindererziehungszeit, oder auch Empfängern von Arbeitslosengeld oder Arbeitslosengeld II zur Verfügung.

Der größte Vorteil: Bei Vertragsabschluss weiß man genau, wie hoch die monatliche Rente ausfallen wird, die nach Rentenbeginn ein ganzes Leben lang fließt. Zudem erhöht sich die garantierte Rente jedes Jahr noch um die Überschussbeiträge, die bis zum Renteneintritt erwirtschaftet werden. Selbst dann ist die Rente immer noch überschussberechtigt und erhöht sich so von Jahr zu Jahr.



Dagmar Obermeier

Wo das **Ehrenamt** richtig Spaß macht

Pädagogisches Geschick und ganz viel Freude an der Arbeit mit Kindern, das sollen Betreuer bei Ferienaktionen mitbringen

Ein wichtiger Bestandteil des Mehrgenerationenhauses wird auch in Zukunft die Kinder- und Jugendarbeit sein. Seit mehr als 40 Jahren bietet die Stadt Regensburg Ferienaktionen für Kinder und Jugendliche an.

Während damals der Erholungsaspekt im Vordergrund stand, ist heute zunehmend auch wichtig, dass Ferienzeiten, in denen die Eltern arbeiten müssen, sinnvoll überbrückt werden. „Wir legen großen Wert darauf, dass wir ein anspruchsvolles Programm auf einem hohen pädagogischen Niveau bieten“, unterstreicht Bürgermeister Gerhard Weber.

Rund hundert aktive ehrenamtliche Betreuer müssen pro Jahr zur Verfügung stehen, denn sonst könnten die vielfältigen Aktionen nicht realisiert werden. Allein für die jeweils sechs Wochen in Haslbach und im Schwalbennest sind rund 60 Aktive vonnöten, 40 kümmern sich um die anderen Angebote wie die internationale Begegnung mit französischen Jugendlichen, die Radlfreizeit nach Herrnsaal, die Regensburger Wochen oder die Ferien am Simssee.



Betreuer übernehmen viel Verantwortung, sie werden dabei aber nie allein gelassen

Praktikum mit Reflexionsmöglichkeit

Betreuer müssen das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die meisten sind Schüler und Studenten unterschiedlichster Fachrichtungen. Für Studierende der

Sozialen Arbeit und für ein Lehramt gibt es sogar die Möglichkeit, sich solch ein Engagement auch als Praktikum anrechnen zu lassen. „Im Gegensatz zu anderen Praktika können die Betreuer bei uns ihr eigenes Projekt stemmen, und das mit Reflexionsmöglichkeit“, betont Christiane Flieher, die beim Amt für kommunale Jugendarbeit verantwortlich ist für die Ferienaktionen und die Ausbildung der Betreuer.

Betreuertraining

Die Sozialpädagogin kennt ihren Job von der Pike auf, war sie doch selber sechs Jahre lang Ferienbetreuerin. Und sie weiß, worauf es ankommt. Deshalb muss jeder, der Ferienaktionen betreuen will, zunächst einmal einen Kurs absolvieren, in dem die Basisgrundlagen vermittelt werden. In einer Art Baukastensystem können dann noch weitere Fortbildungen in Anspruch genommen werden.

Weil heuer im Sommer bei einigen Angeboten das Zelten eine wichtige Rolle spielt, hat Christiane Flieher im Februar ein Wochenende für die Betreuer organisiert, das unter dem Motto stand (H)EIS(S)KALT - Überlebenstraining für Betreuer. Bei Temperaturen von bis zu acht Grad minus, stellten sich die Teilnehmer der Herausforderung, nur mit Hilfe von Holzbrett und Stöckchen Funken zu schlagen und auf dem so entfalteten Lagerfeuer ihre Suppe zu kochen. Abgerundet wurde das Survival-Training mit einer eher eiskalten Übernachtung im Zelt. „Gefroren haben wir ja schon dabei, aber es hat wirklich ganz viel Spaß gemacht und das Team zusammengeschweißt, und das ist sehr wichtig, denn wenn die Betreuer gut aufeinander eingespielt sind, dann klappt es auch mit den Kindern viel besser“, sagt Peter Harrar, der selbst Betreuer ist und zusammen mit Christiane Flieher das Wochenende organisiert hat.



Das Engagement kann auch als Praktikum angerechnet werden

„Wenn wir den Betreuern auch einen Spaßfaktor bieten, dann können wir davon ausgehen, dass sie viel davon mitnehmen in die Ferienaktionen“, betont Christiane Flieher, die aber auch



Als Betreuer arbeiten macht natürlich auch ganz viel Spaß

darauf hinweist, dass es sich dabei um keine leichte Aufgabe handelt. „Es ist ein Ehrenamt, das sehr viel Spaß macht, aber man muss auch viel Verantwortung übernehmen.“ Allerdings habe sie die Erfahrung gemacht, dass die meisten Betreuer mit dieser Verantwortung auch selbst gewachsen sind.

Auch wenn die Betreuer die Ferienaktionen selber planen und durchziehen – allein gelassen werden sie dabei nicht. Christiane Flieher oder ein anderer fester Mitarbeiter des Amtes für kommunale Jugendarbeit ist immer erreichbar. „In akuten Situationen ist es oft gar nicht wichtig, dass man aktiv was macht“, erklärt sie. „Oft geht es nur darum, die Betreuer zu beruhigen, ihnen Tipps zu geben und ihnen damit zu ermöglichen, dass sie die Situation analysieren können. Dann finden sie in den allermeisten Fällen selbst eine Lösung für

Nähere Informationen

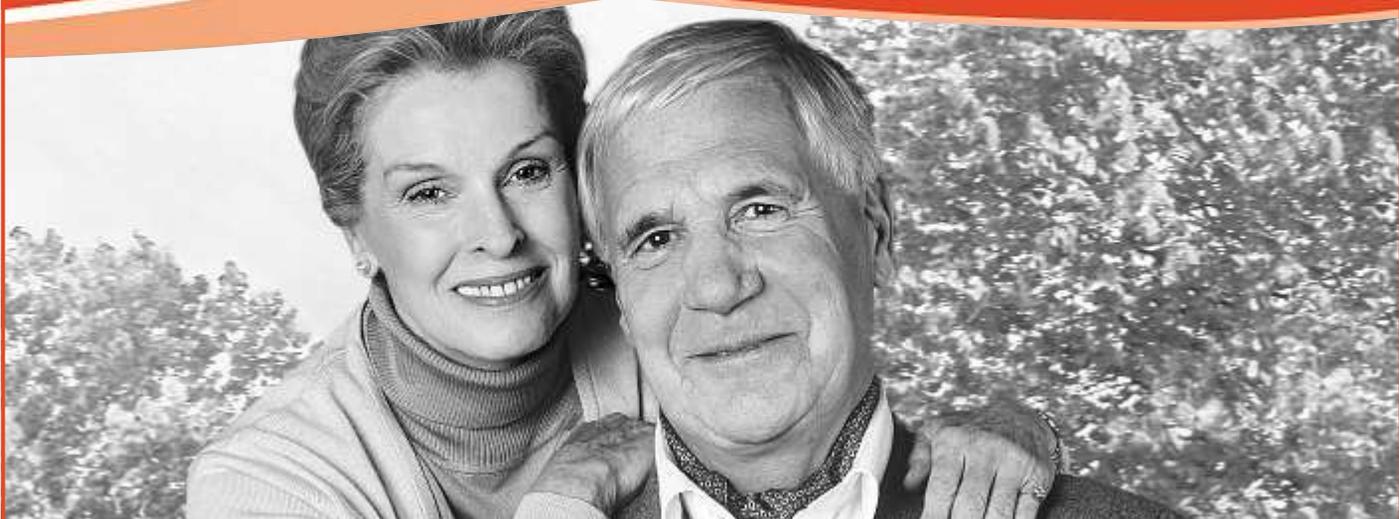
Wer sich als Ferienbetreuer engagieren möchte, der muss über 18 Jahre alt sein und Spaß am Umgang mit Kindern haben. Informationen gibt es dazu im Internet unter www.kommunale-jugendarbeit-regensburg.de Stichwort: FerienbetreuerInnen.

Auch telefonisch kann man Auskünfte einholen, und zwar bei Christiane Flieher unter der Rufnummer 507-4553.

Welche Ferienaktionen die Stadt Regensburg im Jahr 2008 anbietet, kann der druckfrisch erschienenen Broschüre „Funtime“ entnommen werden, die im Amt für kommunale Jugendarbeit erhältlich ist, sowie in der Tourist-Info, dem Neuen Rathaus, dem Bürgerzentrum und den Bürgerbüros.

das Problem.“ Ferienaktionen, das heißt übrigens nicht ausschließlich Survival-Training, Fahrradtouren oder Zelten im Ausland – Aktionen, für die Betreuer benötigt werden, die sportlich, wetterfest und vor allem jung sind. „Wir hoffen sehr,

künftig auch Freiwillige zu finden, die den Kindern aufgrund ihrer Lebenserfahrung andere Bereiche näherbringen können.“ Das Mehrgenerationenhaus bietet hier viele Möglichkeiten. Jetzt gehe es nur noch darum, sie auch in die Tat umzusetzen.



Tag der offenen Tür

am Samstag, den 17. Mai von 10-17 Uhr

Die Kursana Residenz Regensburg lädt herzlich ein zum Tag der offenen Tür. Lernen Sie unser Haus bei einem Rundgang ab 10 Uhr kennen und informieren Sie sich ausführlich über unsere Serviceleistungen. In unserem Restaurant erwarten Sie ab 12 Uhr Spezialitäten aus dem Land der Tricolore (3-Gänge Menü für 5,- €). Um 15 Uhr verzaubert Sie das Duo „Emil & Eduard“ mit Klassikern weltberühmter französischer Chansons. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Kursana Residenz Regensburg, Castra Regina, Bahnhofstraße 24, 93047 Regensburg
Tel.: 09 41.50 45-0, Fax: 09 41.50 45-1 91, kursanaregensburg@dussmann.de

- Unabhängiges Wohnen
- Leben mit Service
- Pflege im Appartement
- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Urlaubs-/Probewohnen

Mein sicheres Zuhause.

KURSANA
RESIDENZ

Dagmar Obermeier

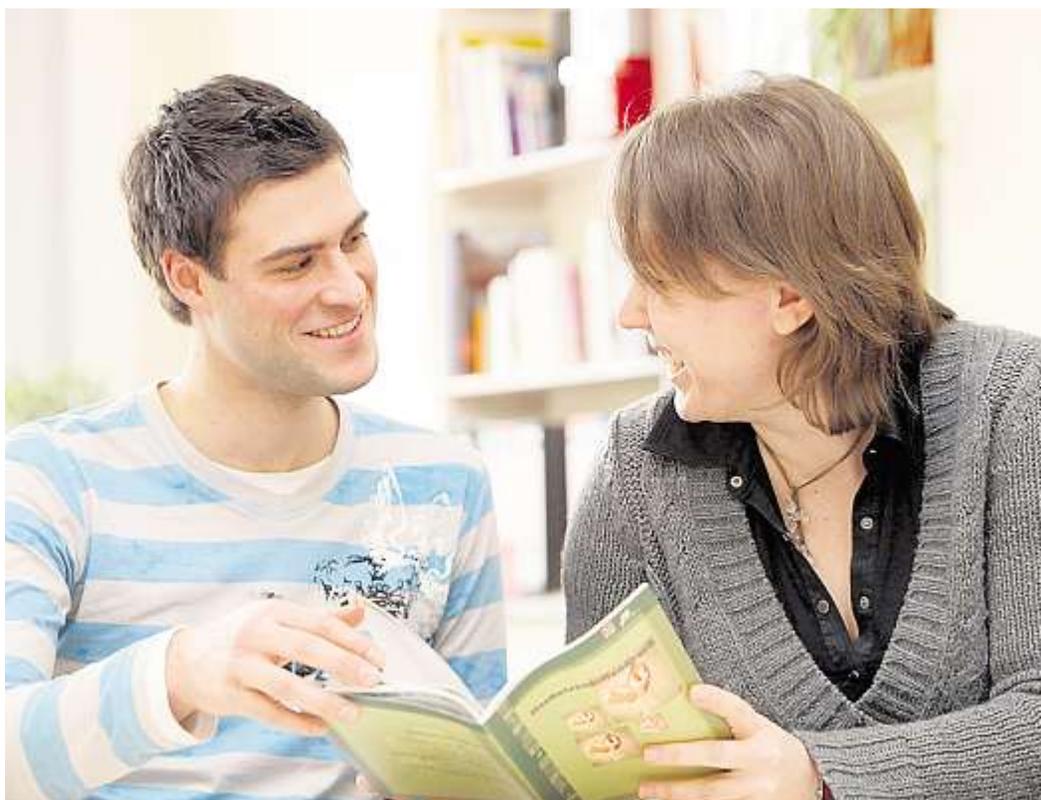
„Ich wollte immer was mit Kindern machen“

Seit vier Jahren betreut Peter Harrar Kinder und Jugendliche bei Ferienaktionen

„Das war mir immer wichtig, dass ich beruflich mal was mit Kindern und Jugendlichen machen kann“. Peter Harrar studiert im 9. Semester Chemie und Biologie für das Lehramt an Gymnasien. Seit vier Jahren engagiert er sich als Betreuer bei Ferienaktionen des Amtes für kommunale Jugendarbeit.

Auch wenn er sich dabei allenfalls ein Taschengeld verdienen kann, auf die Erfahrungen, die er dabei macht, würde er nie verzichten wollen. „Wenn die Kinder nach so einer Freizeit darauf bestehen, dass ich im nächsten Jahr wieder dabei bin, dann macht mich das schon ganz schön stolz“, meint er, „denn dann weiß ich, dass es ihnen gefallen hat und dass meine Arbeit gut war.“

Peter Harrar hat viel Erfahrung im Umgang mit Kindern. Seit seinem 16. Lebensjahr organisiert er Ministranten-Zeltlager in seiner Heimatstadt Landshut. Als er zum Studium nach Regensburg kam, suchte er im Internet nach Möglichkeiten, sich für Kinder zu engagieren und stieß auf die



Auch Planen kann Spaß machen: Christiane Flieher und Peter Harrar bereiten sich auf die Aktionen vor



Lässt sich so wirklich ein Feuer entfachen? Selbst Betreuer können noch was lernen!

Website des Amtes für kommunale Jugendarbeit, auf der Betreuer für Ferienaktionen gesucht wurden, bewarb sich und erhielt sofort eine Chance. Seit vier Jahren ist der 24-Jährige mit dabei, mittlerweile sitzt er sogar im Betreuer-Gremium, das sich um die Bildung und die Koordination von Teams sowie um die Einsätze kümmert.

Freude vermitteln

„Es ist ein ganz tolles Gefühl, wenn man es hinbringt, dass die Kinder fair miteinander umgehen“, betont Harrar. Aber auch die Erkenntnis, dass es eben manchmal trotz aller Bemühungen nicht geht, sei wichtig. Er erinnert sich an eine Freizeit, bei der zwei der Jungen die ganze Gemeinschaft gesprengt hätten. Ihr Heimweh und ihre Lustlosigkeit übertrugen sich auf alle an-

deren. Kein Zuspruch, keine besondere Zuwendung halfen, so dass am Ende nichts übrig blieb, als die Eltern zu bitten, die beiden abzuholen. „Ab dann ging's auf einmal prima und alle haben wieder mit ganz viel Freude mitgemacht“, erzählt er.

Solche Fälle sind allerdings die absolute Ausnahme. Klar, es kommt vor, dass Kinder plötzlich Heimweh bekommen, aber mit ein bisschen Aufmerksamkeit von Seiten der Betreuer ist das meist schnell überwunden. Und die meisten wollen in den nächsten Ferien auf jeden Fall wiederkommen.

Und das will Peter Harrar auch. Jetzt bleibt ihm nur noch zu hoffen, dass er nach seinem Examen sein Referendariat in Regensburg machen kann. Denn als Lehrer hätte er ja eigentlich Zeit in den Ferien...

Lena Motzer

Voneinander profitieren

Der Treffpunkt Seniorenbüro rüstet sich für das Mehrgenerationenhaus

Natürlich möchte auch der Treffpunkt Seniorenbüro, der gerade dabei ist, in die Ostengasse umzuziehen, etwas zum „Mehrgenerationenhaus“ beitragen. Allen voran die Vorsitzende des Fördervereins Treffpunkt Seniorenbüro, Brigitte Feiner.

Ihr Projekt „Stadtbummel“ läuft schon seit mehreren Jahren, dabei begibt sie sich mit interessierten Regensburgerinnen und Regensburgern auf historische Spurensuche und bietet themenbezogene Stadtrundgänge an. Begleitet wird sie von Eleonore Knollmüller, die fachkundig bei Gehbehinderung und sonstigem Handicap hilft. Jetzt will Brigitte Feiner auch mit Schulklassen durch die Regensburger Altstadt bummeln und den Wissensdurst auf kindgerechte Art befriedigen.

Die Geschichte der Stadt Regensburg war schon ihr Hobby, als Brigitte Feiner noch beruflich



Hier werden generationsübergreifende Projekte geplant (v.li. Rose Meierhofer, Wolfgang Unterholzner, stellvertretender Leiter des Seniorenamtes und Brigitte Feiner)

tätig war. Als dann nach ihrer Pensionierung der Treffpunkt Seniorenbüro wieder einmal ehrenamtliche Helfer suchte, hat sie sich dort engagiert. Seit dem

Jahr 2001 bietet sie als Projekt ehrenamtlich, „themenbezogene Stadtführungen“ für Regensburgerinnen und Regensburger an. Wolfgang Unterholzner, Leiter

des Treffpunkts Seniorenbüro, schwärmt von Brigitte Feiners Engagement: „Sie bereitet sich immer sehr sorgfältig vor. Mit ihrem Enthusiasmus zieht sie die Teilnehmer mit. Ich bin mir sicher, dass sie diese Begeisterung auch auf Kinder und Jugendliche übertragen wird.“

Seit der Kooperation mit dem Spielhaus Regensburg unter dem Dach des Mehrgenerationenhauses versucht Brigitte Feiner nämlich, ihre Projekte auch für die junge Generation zu öffnen. Ein erster Test mit einer vierten Klasse der Gerhardinger Schule im letzten Sommer unter dem Titel „Leben der Patrizier“ war bereits ein großer Erfolg. „Die meisten Kinder waren sehr interessiert. Sie wollten alles ganz genau wissen und am wichtigsten war ihnen, zu erfahren, wie damals die Menschen gelebt haben“, erzählt Brigitte Feiner.

RVV

So fahr ich gut.
Regensburger
Verkehrsverbund

Mit dem RVV-Biker-Ticket bequem in die Natur!

Gönnen Sie sich am Wochenende oder in den Ferien einen schönen Familienausflug mit Bus und Rad.

Mit dem Fahrradbus der RVV-Linie 34 zum Beispiel können Sie sich zwischen Regensburg und Falkenstein auch samt Ihrem Rad bequem kutschieren lassen.

Das RVV-Biker-Ticket für die Zonen 1-8 kostet für einen Erwachsenen 8 €, für ein Kind 4,60 €, für vier Personen inkl. vier Fahrräder 23 €.

Viel Spaß beim Radeln!

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter der Rufnummer 0941-6000-122, RBO oder im Internet unter www.rvv.de



Regensburg
Wenzenbach
Bernhardswald
Hauzendorf
Roßbach
Schillertswiesen
Falkenstein

Literaturkreis

Rose Meierhofer, Frau der ersten Stunde beim Treffpunkt Seniorenbüro, arbeitet schon viele Jahre ehrenamtlich mit der jüngeren Generation zusammen. Im Rahmen des sogenannten „Zeitzeugenprojektes“ besuchte sie wiederholt Grundschulklassen und erzählte von ihrer Kindheit im Dritten Reich: wie sie damals ihre Freizeit verbrachte, welche Kleidung sie trug und wie es im Unterricht zuging. Die Kinder lauschten andächtig. Manches schien ihnen aus ihrer heutigen Sicht unbegreiflich.

Vorlesen

Rose Meierhofer hat aber noch andere Ideen. Der Literaturkreis, den sie gemeinsam mit Siegrid Halder leitet, trifft sich bereits seit einiger Zeit im Mehrgenerationenhaus. Die lesebegeisterten Senioren will sie nun dazu animieren, Kindern vorzulesen und ihnen damit nahezubringen, welche Schätze Bücher beherbergen können. „Es gibt so viele Kinder, deren Eltern keine Zeit haben, mit ihnen lesen zu üben. Ich könnte mir vorstellen, dass wir ab und zu den Kindern vorlesen, mit ihnen über die gelesenen Geschichten sprechen und so ihre Lust auf Bücher wecken.“ Bürgermeisterin Petra Betz ist begeistert vom Engagement der beiden Damen:



Senioren-Literaturgruppe: Der Literaturkreis will sich künftig für die jüngere Generation öffnen

„Ich wünsche mir, dass noch viele weitere Beispiele folgen. Von dem Wissen und der Lebenserfahrung älterer Menschen kann die junge Generation wirklich profitieren. Und umgekehrt ziehen natürlich auch ältere Menschen großen Gewinn aus dem Kontakt mit Kindern und Jugendlichen. Ich bin mir sicher, dass diese Angebote auch sehr gerne wahrgenommen werden.“

Keplerdenkmal

Eine weitere gemeinsame Aktion, die das Mehrgenerationenhaus plant, ist die Reinigung des beschmutzten und verschmiereten Keplerdenkmals im Alleengürtel. Unter fachlicher Aufsicht sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Kleinreparaturdienstes um Walter Wießner bereit, beispielgebend dabei selbst mit Hand anzulegen. Danach soll versucht werden, Jugendliche als „Denkmalpaten“ zu gewinnen, die sich um das Denkmal kümmern. Eine Schulklasse hat sich bereits gemeldet, die an einer solchen „Denkmalpatenschaft“ interessiert ist. „Das ist keine einfache Aufgabe, die hier auf die jungen Denkmalschützer wartet“, so Dr. Eugen Trapp vom städtischen Amt für Archiv und Denkmalpflege. „Aber solch ein Projekt kann durchaus dazu beitragen, das Bewusstsein gegenüber Kunstwerken und Denkmälern zu schärfen.“

Ansprechpartner für weitere Auskünfte

Heiner Nebel, Treffpunkt Seniorenbüro,
Tel. 507-1547, E-Mail: nebel.heiner@regensburg.de

Sprechzeiten im Mehrgenerationenhaus, Zimmer 212 a:

Montag von 8 bis 12 Uhr
Dienstag von 8 bis 12 Uhr
Mittwoch 13 bis 17 Uhr

Bei uns gibt es die Feinstaubplakette.



Wissen worauf es ankommt.

Wir sagen Ihnen, welche Plakette Ihr Fahrzeug bekommt. Beratung und Ausgabe an unseren Prüfstellen:
Mo - Fr: 8-17 Uhr, Straubinger Str. auch Sa: 9-12 Uhr

Infohotline : 0941 / 78 77 80

DEKRA Automobil GmbH
Niederlassung Regensburg
Straubingerstr. 58

Station Regensburg West
Dechbettener Brücke 1



Umweltzonen und Feinstaubplaketten:

ANZEIGE

Die „Feinstaubplakette“ ist da!

Regensburg. Seit März 2007 gilt die neue Verordnung zu Schadstoffgruppen bei Kraftfahrzeugen. Gegenstand dieser Regelungen ist einerseits die Einrichtung von „Umweltzonen“ und andererseits die Kennzeichnung von Fahrzeugen mit Plaketten nach festgelegten Schadstoffgruppen. In ausgewiesenen Umweltzonen dürfen nur noch Fahrzeuge verkehren, die mit der entsprechenden neuen Plakette an der Windschutzscheibe gekennzeichnet sind. Dies gilt nicht nur für den Durchgangsverkehr sondern auch für Anwohner und Besucher in Umweltzonen.

Die Verordnung gilt für alle Personenkraftwagen und Nutzfahrzeuge, unabhängig von der Antriebsart (mit Verbrennungsmotoren, - Benzin, Diesel oder Gas - und mit Elektroantrieb). Auch im Ausland zugelassene Fahrzeuge benötigen die Plakette, um in Umweltzonen einfahren zu dürfen. Diese Kennzeichnung emissionsarmer Fahrzeuge soll vor allem in den Städten zu einer Verringerung der Schadstoffe und dabei insbesondere der Feinstaubbelastung beitragen.

Ausgenommen von den Regelungen zu Verkehrsverboten und Feinstaubplaketten sind:

- mobile Maschinen und Geräte
- Arbeitsmaschinen, land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen
- zwei- und dreirädrige Fahrzeuge (z. B. Mofas, Motorräder, Motorroller) dazu gehören auch leichte vierrädrige Fahrzeuge (Quads)

- Fahrzeuge mit denen Personen fahren oder gefahren werden die außergewöhnlich gehbehindert, hilflos oder blind sind (Nachweis durch Merkzeichen „aG“, „H“ oder „B1“ im Schwerbehindertenausweis)

Neben der bundesweit einheitlichen Kennzeichnung von Autos, Lastwagen und Bussen wird das neue Verkehrszeichen „Umweltzone“ eingeführt. Es signalisiert ein Fahrverbot für Fahrzeuge ohne die angezeigte(n) Plakette(n). Auf Grundlage von Luftreinhalteplänen können die Städte und Kommunen in Aktionsplänen festlegen, welche Bereiche als Umweltzonen ausgewiesen werden. Die ersten Umweltzonen sind bereits in den Regionen Berlin, Köln und Hannover ausgewiesen. Weitere Städte (wie z. B. München und Stuttgart und auch Regensburg) wollen im Lauf des Jahres folgen.

Die Sachverständigen von DEKRA geben ab sofort an allen Prüfstationen die Feinstaubplaketten an Autofahrer und Fuhrparks aus. Ob ein Fahrzeug eine Feinstaubplakette erhält, können Fahrzeughalter durch einen Online-Plaketten-Check im Internet auf www.dekra.de anhand der Fahrzeugpapiere rasch feststellen. Im Zweifelsfall beraten die DEKRA Experten gerne.

Weitere Informationen: DEKRA Automobil GmbH, Niederlassung Regensburg, Straubinger Straße 58, 93055 Regensburg, Dipl.-Ing. (FH) Veit Seegmüller, Niederlassungsleiter, Tel. 0941 / 78 778 - 34, Fax - 33, E-mail: veit.seegmueller@dekra.com

Regensburger Kontakt- und Hobbybörse

Ab sofort in jeder Ausgabe!

„Suche...“

→ Suche **nette Partner für gemeinsame Wanderungen** in der Umgebung von Regensburg. Bin weiblich 60 Jahre. (A 126)

→ Suche **PC-Spezialisten** der mir, Rentner 78 Jahre, gelegentlich beim Eintritt ins Computerzeitalter weiterhilft. Bin blutiger Anfänger, habe schon einen PC-Kurs, bleibe aber gelegentlich hängen. (A125)

→ Suche gleichaltrige(n) **Partner/in zum Wandern, Radfahren und für Theaterbesuche**. Auch kurze Wochenendwanderungen sind interessant. Wohne östlich von Regensburg. Bin weiblich, 57 Jahre alt. (A124)

→ Suche **theaterbegeisterte Person mit PKW**, die gelegentlich eine Dame ins Theater begleitet und vom Theater nach Hause fährt. (Im Raum Regensburg Ost) (A123)

→ Junggebliebene Dame sucht **Partner/in für gemeinsame Wanderungen**. So 2 bis 3 Stunden, oder auch den ganzen Tag mit entsprechender Mittagseinkehr (A122)

→ Suche Kontaktpersonen, die Erfahrung und Wissen auf dem Gebiet der **Tiffany-Glaskunst** haben. Bin 65 Jahre weiblich. (A120)

→ Suche **Lyrik-Interessierte**. Schreibe selbst Gedichte und betreibe digitale Fotografie. Seit kurzem eigne ich mir PC-Kennt-



Herbert Petersen bringt via Computer Gleichgesinnte zueinander

nisse an. Benötige dazu noch etwas Hilfe. Bin 62 Jahre, weiblich, suche Gleichgesinnte zur Vertiefung und zum Austausch der Kenntnisse. (A119)

→ Suche **Klavierspieler/in** für leichte klassische Musik sowie Hausmusik. Ich bin 69 Jahre, männlich, spiele Cello und habe Erfahrung mit gemeinsamem Musizieren. Es ist evtl. auch daran gedacht, eine Geige zu integrieren und dann ein Klaviertrio zu bilden. Notenmaterial ist vorhanden. (A118)

→ Kenne mich aus mit **alten Puppen, Teddybären, sakraler Kunst und alten Möbeln**. Suche Interessierte, bin weiblich, 52 Jahre. (A116)

→ Suche **Partner zum Boogie Woogie-Tanz**, 60 Jahre alt, weiblich. (A115)

→ Habe eine **Vogelspinne**, suche Gleichgesinnte, die mir bei der Pflege helfen können. Bin 52 Jahre, weiblich. (A113)

→ Suche Partner für das Interessengebiet: **Esoterik - Kartenlegen, Pendeln, Prophezeiungen usw.** Ich bin 68 Jahre, weiblich. (A112)

→ Ich, weiblich, 68 Jahre, suche **Reisebegleitung nach Spanien**, mehrere Wochen Unterkunft ist vorhanden. (A111)

→ Suche Seniorinnen und Senioren, die bereit sind **Patenschaften für Hauptschüler** zu übernehmen. (A109)

→ Bin 56 Jahre männlich und suche **Motorradfahrer für gemütliches Biken**. Für gelegentliche Fahrten, aber auch für Touren. (A103)

→ Ich, 62 Jahre, männlich, suche Interessenten zum **Segeln mit Modellyachten**. Habe große Erfahrung im Bau und Betrieb der ferngesteuerten Yachten. Segle regelmäßig am Guggenberger Weiher. (A101)

„Biete...“

→ **Übersetze in deutscher Schrift verfasste Dokumente**, wie Back- und Kochrezepte der Oma, oder liebevolle Dichtungen im Poesiealbum, oder Familienurkunden, oder Tagebuchaufzeichnungen usw. Ich übersetze diese Texte in **lateinischer Schrift**. (B102)

→ Ich bin ausgebildete **Altenpflegerin** und habe auch als **Haushaltshilfe und Hobbyköchin** gearbeitet. Biete dazu Ratschläge und Kenntnisse an. Bin 62 J weiblich. (B103)

Seit Dezember 2007 ist die Kontaktbörse im Internet unter www.regensburgerkontaktundhobbyboerse.de erreichbar. Der Boersenzettel kann per E-Mail an regensburgerboerse@t-online.de an Herbert Petersen geschickt werden. Wer keinen Zugang zum Internet hat, kann sich auch telefonisch unter 09401/52 40 75 an ihn selber wenden oder sich direkt beim Treffpunkt Seniorenbüro (507-1547) melden. Wenn möglich, wird der Kontakt sofort hergestellt.

Regensburg „Wohnen am Aubach II“

2. BAUABSCHNITT

Reihenhäuser , z. B.:	Baubeginn bereits erfolgt
Haus 8 , ca. 130 m ² Wfl., ca. 222 m ² Grd., Keller:	248.000,- €
Garage/Zufahrt/Grund:	11.000,- €
Gesamtpreis:	259.000,- €



**Bayerische
Landessiedlung®**

Bayerische Landessiedlung GmbH
Prinz-Rupprecht-Str. 1 • 93053 Regensburg
Tel. (0941) 78 001-14
regensburg@bls-bayern.de

www.bls-bayern.de

Atelierhäuser am Aubach

Burgweinting Nah an der Innenstadt, optimale Verkehrsanbindung und trotzdem auch naturnah: Im idyllischen Baugebiet „Wohnen am Aubach“ in Burgweinting lässt es sich herrlich leben. Die Bayerische Landessiedlung GmbH baut an der Kirchfeldallee chice Reihenhäuser. Diese „Atelierhäuser“ zeichnen sich nicht nur durch ihre lebendige Architektur aus, sondern auch dadurch, dass sie mehr als den Standard bieten. Die aufgeführten 130 Quadratmeter sind reine Wohnfläche, Balkon und Terrasse werden nicht eingerechnet. Der komplette Ausbau von Erdgeschoss und den beiden Obergeschossen ist selbstverständlich. Bei der Ausstattung sind dem Stil des Käufers keine Grenzen gesetzt. Je nach Geschmack können exklusive Fliesen und Badkeramik sowie hochwertige Parkettböden in einem bestimmten Preissegment ausgewählt werden. Mit einer fünfjährigen Gewährleistungsfrist bürgt der Bauträger für die Qualität seiner Leistungen.



BayernStift nun auch in Regensburg!

Wohnen in moderner Pflegeeinrichtung!

Seniorenwohnzentrum Stift Rosengarten auf dem Gelände
der ehemals Fürstlichen Brauerei Thurn und Taxis

Kurzzeitpflege

- Urlaubspflege
- Pflege nach Krankenhausaufenthalt

Vollstationäre Pflege

(Dauerpflege)

Herr Karl Salzberger, Heimleiter informiert Sie gern!

09 41 / 6 46 40 - 3 01

Seniorenwohnzentrum Stift Rosengarten

Mälzereiweg 1
(Ecke Bischof-Konrad-Straße)
93053 Regensburg
www.bayernstift.de





Seniorenwohncentrum Stift Rosengarten in Regensburg

Im November 2007 wurde unser zentrumsnahes Haus eröffnet. Es liegt südlich der Donau, auf dem historischen Grund der ehemaligen fürstlichen Brauerei Thurn und Taxis. Gute Verkehrsanbindung, Geschäfte, Ärzte, Cafés, Biergarten, Apotheken, Theater – alles in der Nähe, so dass die Bewohner die Möglichkeit haben, am öffentlichen und kulturellem Leben teilzunehmen. In drei Bereichen befinden sich 88 Pflegeplätze. Auch Kurzzeitpflege, Urlaubspflege und Krankenhausverhinderungspflege werden angeboten. Die Zimmer sind hochwertig und geschmackvoll eingerichtet. Gerne können Kleinmöbel und auch Haustiere mitgebracht werden. Zu den wichtigsten Freuden im Alter gehört gutes und abwechslungsreiches Essen. Zur Wahl stehen sämtliche Diäten, vegetarisches Essen und bayeri-



sche Hausmannskost. Für das geistige Wohl sorgen regelmäßige Musiknachmittage, gemeinsame Ausflüge, kleine Feiern. Der Innenhof mit vielen Kräutern, Obstbäumen und natürlich Rosen, die Therapieküche und die Speiseräume, die gleichzeitig Orte für Veranstaltungen sind, laden ein, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen.



Seniorenwohncentrum Rosengarten

Mälzereiweg 1 (Ecke Bischof-Konrad-Straße)
93053 Regensburg

Heimleitung: Karl Salzberger

Tel. 0941 / 64 64 00

Fax 0941 / 64 64 03 05

E-Mail: rosengarten@bayernstift.de

Internet: www.bayernstift.de



Matthias Freitag

Stadtgeschichte aus neuer Perspektive

Das kulturelle Jahresthema 2008 „Wasser und Wein“ hat viele Facetten

Seit dem Jahr 2000 stellt die Stadt Regensburg ihre Kulturarbeit alljährlich unter ein bestimmtes Motto. Für 2008 lautet es „Wasser und Wein“ - ein Thema mit vielen Variationen.

Als Leitmotiv inspiriert es zahlreiche Veranstaltungen - von Konzerten und Ausstellungen über Vorträge und Führungen bis hin zu einem speziellen Wein- und Kulturfest. Neu ist, dass erstmals auch der Landkreis Regensburg mitmacht. Sicher kein Zufall: Wasser und Wein bringen eben die Menschen zusammen.

Beim Wasser muss man nicht lange nachdenken, um zu verstehen, wie wichtig es zu allen Zeiten für Regensburg gewesen ist - im Guten wie im Schlechten. Die Stadt lebt von und mit der Donau - seit ihrer Gründung. Damals, vor zweitausend Jahren, definierten die Römer sie als Grenze ihres Weltreichs, als Barriere gegenüber den gefürchteten Barbaren und befestigten sie mit Militärstützpunkten. Einer davon war Regensburg. Fast könnte man sagen: keine Donau - kein Regensburg! Und dieser Satz gilt auch für spätere Zeiten. Speziell für das Mittelalter: Damals nutzten die Regensburger Patrizier den Fluss - immerhin der zweitlängste Strom Europas



Der historische Weinbrunnen wurde 1636 angefertigt. Aus seiner Rekonstruktion fließt heute noch bei besonderen Anlässen der Rebensaft



An den sonnigen Hängen der Winzerer Höhen gedeiht der Wein seit vielen Jahrhunderten

nach der Wolga - als Handelsroute, die sie bis zum Schwarzen Meer führte. Auf dem Rückweg brachten sie Pelze und Felle aus Russland, Gewürze aus Indien, Seide aus China in ihre Stadt. Fernhandelsstadt, Großstadt, Weltstadt Regensburg: ohne die Donau schlicht undenkbar!

Stadt am Wasser

Der Haken an der Sache: Regelmäßig kommt die Donau den Regensburgern auch bedrohlich nahe. Stichwort Hochwasser: Davon können die Menschen, die nahe am Fluss wohnen, ein Lied singen. Dann wird der Segen schnell zum Fluch. Heutzutage, da der Hochwasserschutz immer besser und effektiver wird, sind die Schäden meist begrenzt. In früheren Zeiten dagegen war man den Naturgewalten hilflos ausgeliefert. Zum Beispiel im 18. Jahrhundert: Damals stauten sich während eines Winterhochwassers die Fluten und die Eisschollen, die darin trieben, so hoch, dass sie schließlich die komplette Steinernen Brücke überschwemmten und unter dem gewaltigen Druck der mitt-

lere Brückenturm an der Stelle, wo die Rampe zum Oberen Wöhrd hinunterführt, einstürzte.

Über die Donau darf man freilich die vielen Zuflüsse nicht vergessen, die sich im Raum Regensburg mit ihr vereinen. Laber, Naab, Regen: Ihre Täler prägen die Landschaft um die Stadt herum und sind beliebte Ausflugsziele. Und zum berühmten Altmühltal ist der Weg auch nicht weit. Einen Zufluss hat es früher sogar mitten in der Stadt gegeben: den Vitusbach, der von seiner Quelle beim Kartäuserkloster St. Vitus im Süden durch das Dorf Kumpfmühl und weiter über die Obere und Untere Bachgasse nach Norden zur Donau führte. Sicher: Groß und breit war er nicht - aber wichtig! In Regensburg diente er über Jahrhunderte hinweg als Abwasserkanal, der den größten Schmutz entsorgte. Nicht gerade ökologisch, zugegeben, aber hilfreich für die Sauberkeit, die Hygiene und die Gesundheit der Stadt und ihrer Bewohner. Heute ist der Vitusbach Geschichte: nahezu versiegt und unter die Erde verbannt, ist er aus dem Bewusstsein der Menschen fast gänzlich verschwunden.

Brunnen in der Altstadt

A propos Hygiene: In diesem Zusammenhang sind auch die vielen Brunnen zu erwähnen, die das Stadtbild von Regensburg prägen. Ob am Haidplatz oder am Fischmarkt, ob in schmalen Gassen oder in privaten Innenhöfen: Brunnen finden sich auf Schritt und Tritt. Ein interessanter Aspekt: In der ältesten Beschreibung Regensburgs aus der Zeit des frühen Mittelalters werden sie - gleichermaßen wichtig neben Mauern und Türmen - als etwas für Regensburg besonders charakteristisches aufgeführt. Meist sind sie mit viel Liebe zum Detail gestaltet; und ihre jeweilige künstlerische und manchmal sogar politische Aussage zu erforschen, ist eine Aufgabe für sich. Ihr Wasser bezogen sie von extra angelegten Leitungen, die frisches Quellwasser von außerhalb in die Stadt brachten. Die Quellen waren in kleinen Häuschen gefasst; bei Dechbetten ist eine solche Brunnstube bis heute original erhalten geblieben. Bedenkt man den technischen Aufwand, der für all das notwendig war, dann

wird einem klar: Wasser ist immer schon ein wahres Lebens-
element gewesen.

Historisches Weinanbaugebiet

Manche behaupten das gleiche vom Wein - und auch hier hat Regensburg einiges zu bieten. Dass Regensburg etwas mit Wein zu tun hat, ist allerdings auf den ersten Blick und vor allem für Nicht-Regensburger keineswegs offensichtlich: Statt an Wein würde man im Zusammenhang mit der Stadt spontan eher ans Bier denken. Für die Gegenwart mag das sogar stimmen, aber keinesfalls für die Vergangenheit: Jahrhundertlang war der Wein - sein Anbau, seine Verarbeitung und sein Genuss - viel wichtiger für die Menschen und auch viel populärer als das Bier. Ein Blick auf den Stadtplan hilft weiter: „Weingasse“, „Weinweg“, „Weinmarkt“, „Winzersteig“, „Winzerer Höhen“: All das erinnert daran, dass Regensburg einst das Zentrum eines kompletten flächendeckenden Weinanbaugebiets war, das von den steilen, windgeschützten Südhängen am Nordufer der Donau von Kelheim flussaufwärts bis Straubing flussabwärts reichte. Der „Baierwein“ war eine bekannte Marke und konnte sich neben dem „Frankenwein“ durchaus behaupten. Nur mit dem Image gab's Probleme: In den Quellen taucht immer wieder der wenig schmeichelhafte

Vergleich mit saurem Essig auf. „Dreimännerwein“ wurde er genannt, weil man beim Trinken angeblich zu dritt sein müsse: Einer trinkt; die beiden anderen halten ihn fest.

Auch die Geschichte des Regensburger Weins beginnt mit den Römern, die die ersten Weinstöcke in der Region kultivierten, und erreicht ihren Höhepunkt im Mittelalter, als das Kloster St. Emmeram, das Kloster Prüfening und die Stadt Regensburg jeweils zwischen 30 000 und 70 000 Liter pro Jahr produzierten. Hinzu kam Importwein: der „Osterwein“ aus Österreich, der „Welschwein“ aus Südtirol und sogar echte Südweine aus Italien, Griechenland und Spanien. Um 1400 zählte man 35 Weinhändler in der Stadt. Der Weinausschank

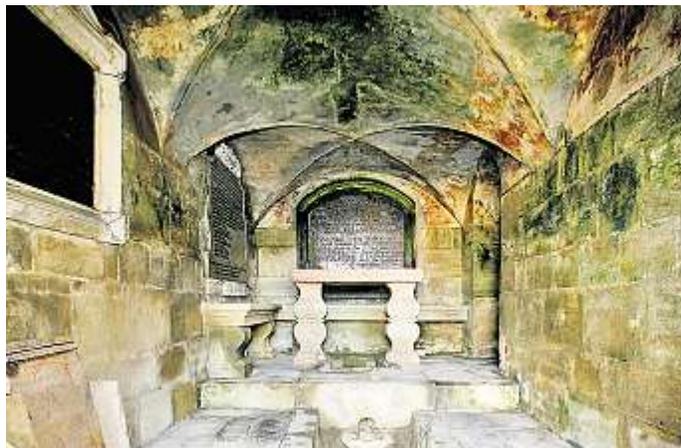
war so profitabel, dass die Stadt und die Kirche einen hundert Jahre währenden Streit um das Schankrecht ausfochten, der bis vor den Papst gelangte. Wenn Ehrengäste die Stadt besuchten - Kaiser, Könige und andere gekrönte Häupter, dann gehörte der Wein unverzichtbar zum rituellen Gastgeschenk, und bei den entsprechenden Festlichkeiten floss aus eigens auf dem Rathausplatz installierten hölzernen Brunnenkonstruktionen weißer und roter Wein in Strömen - kostenlos für das ganze Volk.

Regensburger Stadtwein

Diese goldenen Zeiten änderten sich, als klimatische Schwankungen, die Einschleppung von

Schädlingen wie der Reblaus und dem Mehltau, kriegsbedingte Verwilderung kostbarer Weinberge und nicht zuletzt die bewusste, politisch begründete Förderung der Bierherstellung durch die Obrigkeit den Baierwein mehr und mehr verdrängten. Das Anbaugebiet wurde immer kleiner.

Heute sind als Zentren die Gemeinden Bach und Kruckenberg donauabwärts von Regensburg übrig geblieben. Mit einer Fläche von offiziell vier Hektar, die verwaltungsrechtlich noch dazu dem Anbaugebiet „Franken“ angegliedert ist, gilt es als das kleinste in ganz Deutschland. Klein - aber fein! Hier gibt es keine übergroße Technisierung, keine Stahltanklager und keine automatischen Abfüllanlagen, dafür aber idyllisch gelegene Weinstuben, in denen man den kostbaren Rebensaft direkt vom Weinberg hinter dem Haus genießen kann. Und wer Bürger von Regensburg ist, bekommt bei besonderen Anlässen, zum Beispiel einem hohen runden Geburtstag oder einem besonderen Ehejubiläum, vom Oberbürgermeister höchstpersönlich eine Flasche echten Regensburger Stadtweins geschenkt, hergestellt vom städtischen Gartenamt. Dort lässt man auf den hauseigenen „Salutaris“ nichts kommen; und wer ihn einmal probiert hat, wird sagen: zu Recht! In diesem Sinne: sehr zum Wohle!



Die reichsstädtische Brunnstube in Dechbetten ist noch heute erhalten

Veranstaltungen der Stadt Regensburg zum Jahresthema „Wasser und Wein“

Vortragsreihe zum Thema Wasser und Wein:

- 8. April 2008:
Konrad Remold, Regensburger Schiffmeisterfamilien vom 16. bis 19. Jahrhundert
- 15. April 2008:
Dr. Heinrich Wanderwitz (Stadtarchivar, Regensburg), Regensburg - Stadt am Fluss
- 22. April 2008:
Prof. Dr. Christoph Wagner (Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Universität Regensburg), Wasser am Bauhaus - Paul Klee, Wassily Kandinsky und Johannes Itten
- 29. April 2008:
Prof. Dr. Angelika Janhsen (Universität Freiburg), Wasser.

Elementare Interessen bei zeitgenössischer Kunst

- 27. April 2008:
Prof. Dr. Hans W. Hubert (Universität Freiburg), Brunnen als Ausdruck fürstlichen Selbstbewusstseins
 - 3. Juni 2008:
Dr. Regina Großer, Geschichte der Regensburger Trinkwasserversorgung, REWAG, Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG
- Alle Veranstaltungen finden im Runtingersaal, Keplerstraße 1, statt. Veranstalter: Stadt Regensburg, Kulturreferat

Weitere Veranstaltungen:

- 18. April bis 6. Juli 2008:
Jeff Beer - Vom Wasser, Aus-

stellung; Städtische Galerie Leerer Beutel, Veranstalter: Stadt Regensburg, Historisches Museum

- 6. Juni 2008, 19.30 Uhr:
Damensalonorchester Roter Mohn

Städtische Galerie Leerer Beutel, Veranstalter: Stadt Regensburg, Sing- und Musikschule

- 7. Juni 2008, 19.30 Uhr:
Konzert mit der Sing- und Musikschule Regensburg und Bürgerkapelle Brixen

Neuhaussaal, Veranstalter: Stadt Regensburg, Sing- und Musikschule

- 29. Juni 2008, 19 Uhr:
Von Charpentier zu Chardonnay - Vinum et Organum (mit

Weindegustation); Minoritenkirche, Veranstalter: Stadt Regensburg, Kulturreferat

- 25. bis 27. Juli 2008:
Festa de vino - WeinKulturfest

Stadtpark, Veranstalter: Stadt Regensburg, Kulturreferat und Gartenamt

- 23. August 2008:
Schiffahrt mit Salutaris-Verkostung, Abfahrt 16 Uhr

Anlegestelle Donaumarkt, Veranstalter: Stadt Regensburg, Gartenamt

- 11. Oktober 2008:
„Wasserklangbilder“ mit Alexander Lauterwasser

Veranstalter: Stadt Regensburg, Kulturreferat

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadt Regensburg
Hauptabteilung Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

**Für den Text
verantwortlich, soweit
kein Verfasser genannt:**
Elisabeth Knott

Redaktion:
Dagmar Obermeier,
Lena Motzer

Fotos und Repros:
Peter Ferstl (26), Altrofoto
(1), Bernard Schweiger (2),
Sing- und Musikschule (2)

Druck:
Mittelbayerisches Druck-
zentrum GmbH & Co. KG

**Akquisition &
Vermarktung:**
Mittelbayerische
Werbeagentur KG,
Frau Grossbach,
Tel. 09404/4556,
FAX -5305

**Verantwortlich für den
Anzeigeneinhalt:**
Franz-Xaver Scheuerer

Gestaltung: Shana Ziegler

Steigen Sie ein! Mit dem Freizeitbus zu den schönsten Ausflugszielen im Donau- und Altmühltal!

Die wunderschöne Landschaft an Donau und Altmühl und die zahlreichen herausragenden Sehenswürdigkeiten locken alljährlich mehrere hunderttausend Gäste in die außerordentlich reizvolle Urlaubsregion im Herzen Bayerns. Wer hier einen Ausflug der besonderen Art unternehmen möchte, sollte sich auf keinen Fall eine Fahrt mit dem Freizeitbus entgehen lassen. Ausgestattet mit einem speziellen Fahrradanhänger, auf dem Fahrräder einfach und sicher transportiert werden können, dreht der Freizeitbus von 22. März 2008 (bis einschließlich 3. Oktober 2008) seine Runden durch das traumhaft schöne Donau- und Altmühltal. Jeden Samstag, Sonntag und auch an den Feiertagen führt sein Weg von Regensburg aus über Bad Abbach, Saal a.d. Donau und Kelheim nach Riedenburg und von dort wieder zurück (dreimal täglich). Ob man nun mit oder ohne Fahrrad, alleine, mit der Familie oder mit Freunden auf Tour gehen möchte, das Angebot ist groß und vielfältig: Radeln, Wandern, Boot oder Schiff fahren, Klettern, Besichtigen oder einfach nur Entspannen – mit dem Freizeitbus bieten sich unendlich viele Möglichkeiten, das Donau- und Altmühltal von seinen schönsten Seiten kennen zu lernen. Den Fahrgast erwartet eine einmalige Naturregion mit steilen Felshängen und walddichten Hochebenen, die grandiose Landschaft des weltberühmten Donaudurchbruchs bei Weltenburg mit der ältesten Klosterbrauerei der Welt oder die bizarre Märchenwelt der Tropfsteinhöhle „Schulerloch“. Aber auch einzigartige Baudenkmäler gibt es zu bestaunen, wie z. B. die hoch über Kelheim thronende Befreiungshalle oder die Burg in Prunn, Inbegriff einer mittelalterlichen Ritterburg. Auch lohnt ein Abstecher zum malerischen Ort Essing mit der Burg Randeck und dem „Tatzlwurm“, der längsten Holzbrücke Europas, oder zu den spannenden Flugvorführungen im Falkenhof auf Schloss Rosenberg. Sehr sehenswert ist auch die größte Bergkristallgruppe der Welt im Kristallmuseum in Riedenburg oder das Archäologische Museum und das Orgelmuseum in Kelheim. Und zur Rast und Stärkung findet sich immer eine gepflegte Gastwirtschaft mit einem gemütlichen Biergarten. Oder aber man gönnt sich einen erholsamen Tag in der Kaiser-Therme in Bad Abbach mit „Urlaub für den Körper und Wellness für die Seele“.

Hier ein Auszug aus dem Freizeitbus-Fahrplan:

Abfahrtszeiten von Regensburg nach Riedenburg:			Abfahrtszeiten von Riedenburg nach Regensburg:				
Regensburg:	7.45	11.20	15.30	Riedenburg:	9.30	14.00	17.00
Bad Abbach:	8.05	11.40	15.50	Kelheim:	9.49	14.19	17.19
Saal/Donau:	8.18	11.53	16.03	Saal/Donau:	10.01	14.31	17.31
Kelheim:	8.29	12.04	16.14	Bad Abbach:	10.14	14.44	17.44
Riedenburg:	8.47	12.22	16.32	Regensburg:	10.32	15.02	18.02

Mehr Informationen erhält man bei der Verkehrsgemeinschaft Landkreis Kelheim (VLK) unter der Telefonnummer (09441) 207-232 oder bei der Regionalbus Ostbayern GmbH (RBO) unter (0941) 6000-144. Fahrpläne zum Downloaden findet man auch im Internet unter www.vlk-kelheim.de. Über die schönsten Ausflugsziele im Donau- und Altmühltal informiert die Homepage des Landkreises Kelheim unter www.landkreis-kelheim.de.

Steigen Sie ein...

Mit dem Freizeitbus zu den schönsten Ausflugszielen im Donau- und Altmühltal!

Wandern, radeln, Boot fahren, klettern,
besichtigen, entspannen...

Mehr Informationen erhalten
Sie bei der VLK unter

Tel.: (09441) 207-232
www.vlk-kelheim.de
www.landkreis-kelheim.de



Unser Extra-Service:

Sie können Ihr Fahrrad mitnehmen,
denn der Freizeitbus fährt mit Fahrradanhänger!

Verkehrsgemeinschaft Landkreis Kelheim · Hemauer Str. 48 · 93309 Kelheim




**SCHWARZER
KIPFERL**
... das Original

Obere Bachgasse 7 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/5 75 57 · Fax 0941/56 63 37

freundlich
& fair = 



Entdecken Sie die Bank mit dem kostenlosen Girokonto und den zufriedensten Kunden Deutschlands.

Sparda-Bank Regensburg eG

SpardaTelefon-Service: 01805 / 750 905

(14 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, abweichende Preise aus dem Mobilfunk)

www.sparda-r.de

Sparda-Bank

freundlich & fair

Julia Biebl

Mehr Durchblick im Schilderwald

Das Verkehrsschild „Schwerbehindertenparkplatz“

Egal ob auf der Autobahn, der Landstraße oder innerorts – weit und breit trifft der Autofahrer hierzulande auf einen regelrechten Schilderwald. Kein Wunder, schließlich sind die Deutschen Weltmeister im Aufstellen von Verkehrszeichen.

Nirgendwo sonst stehen so viele Schilder in so zahlreichen Kombinationen. Insgesamt gibt es laut Straßenverkehrsordnung 648 Beschilderungen, die man sage und schreibe zu 1800 Kombinationen zusammenstellen kann. Da heißt es richtig gut aufpassen in der Fahrschule. Für all diejenigen, bei denen der Theorieunterricht schon lange her ist, stellt „Bei uns“ deshalb die Bedeutungen der wichtigsten Verkehrszeichen auf Deutschlands Straßen vor.

In den letzten Ausgaben gab es bereits Informationen über die Schilder „Verkehrsberuhigter Bereich“, „Parken auf dem Gehweg“ und „Fußgängerzone“ bzw. „Wohnverkehrsstraße“. In dieser Ausgabe dreht sich alles um die Parkplätze für Schwerbehinderte.

218 der mehr als 10.000 Abstellmöglichkeiten für Autos in Regensburg sind Behindertenparkplätze. Sie sind eine Grundvoraussetzung dafür, dass körperlich beeinträchtigte Menschen gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilnehmen können.

Zu erkennen sind diese speziellen Abstellflächen durch das bekannte Verkehrszeichen Parkplatz in Verbindung mit einem Zusatzschild, das das Piktogramm eines Rollstuhlfahrers zeigt. Häufig sind zusätzlich Bodenmarkierungen angebracht, um auf die Beschilderung hinzuweisen.

Parken dürfen hier lediglich Personen, die sich außerhalb des Wagens nur mit fremder Hilfe

oder mit großer Anstrengung fortbewegen können. So reicht es nicht alleine aus, wenn der grün-oranger Schwerbehindertenausweis des Versorgungsamtes im Fahrzeug ausliegt. Ausschließlich der blaue „Parkausweis für Behinderte“ berechtigt dazu, das Auto auf den dazu ausgewiesenen Flächen abzustellen. Diese speziellen Ausnahmegenehmigungen erhalten Menschen, die entweder durch



eine außergewöhnliche Gehbehinderung gehandicapt oder die blind sind, bei der Straßenverkehrsbehörde im Ordnungsamt.

Solche Verkehrsteilnehmer sind nämlich – selbst wenn andere reguläre Abstellplätze frei sind – auf Behindertenparkplätze angewiesen. Denn

Rollstuhlfahrer brauchen zum Ein- und Aussteigen eine Türbreite Abstand zur Wand, zum Bordstein oder zum nächsten Auto.

Auch Personen, die Krücken benötigen, brauchen mehr Platz. Deshalb sind Behindertenparkplätze nach Möglichkeit besonders breit eingezeichnet und liegen in aller Regel am Straßenrand. Um Personen mit Behinderung lange Wege zu ersparen, befinden sich die Parkplätze zudem häufig in der Nähe von Eingängen öffentlicher Gebäude.

Wer auf Behindertenparkplätzen unrechtmäßig parkt, schränkt daher Rollstuhlfahrer, gehbehinderte und blinde Menschen massiv ein. Aus diesem Grund wird das Falschparken auf einem Behindertenparkplatz auch mit 35 Euro geahndet. Der städtische Verkehrsüberwachungsdienst veranlasst außerdem grundsätzlich über die Polizei, dass Kraftfahrzeuge, die unberechtigt auf Behindertenparkplätzen stehen, abgeschleppt werden.



Die eigens ausgewiesenen Schwerbehinderten-Parkplätze sollen dazu beitragen, dass behinderte Menschen gleichberechtigt am Leben teilhaben können

Susanne Hauer

Eine Stadt sieht Grün

Gemeinsam zum Erfolg beim Bundeswettbewerb Entente florale

Mehr Grün in die Stadt, mehr Grün in den Alltag, mehr Grün auf Straßen und Plätzen, noch mehr Lebensqualität. Mit der Teilnahme an dem Bundeswettbewerb „Entente Florale“ stellt sich die Stadt Regensburg dieser Herausforderung.

Ziel dieser Gemeinschaftsaktion von Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Bürgerschaft ist es, den kommunalen Raum mit Grün und Blumen (noch) lebendiger und lebenswerter zu gestalten. „Wir setzen dabei stark auf die Initiative und auf die Ideen der Bürgerinnen und Bürger, ohne die es bei diesem Wettbewerb einfach nicht geht“, betont Heike Ismer vom Gartenamt, „natürlich helfen wir auch gern bei der Realisierung und koordinieren die Projekte.“

Spannend wird es dann im kommenden Juli, wenn die Wettbewerbs-Jury Regensburgs „grüne Seiten“ in Augenschein nimmt. „Regensburg hat mit seinen zahlreichen Parks mit Blumenbeeten, Alleen, Spielplätzen und vielen anderen Grünflächen in Wohn- und Gewerbegebieten beste Voraussetzungen, um im Bundeswettbewerb zu punkten“, ist sich Heike Ismer sicher. „Regensburg ist außerdem die erste Stadt, die mit dem Status des Weltkulturerbes an dem Wettbewerb teilnimmt.“

Regensburg blüht auf

Damit das Welterbe bis zum Juli so richtig grünt und blüht, werden derzeit zahlreiche Projekte und Ideen verwirklicht. „Dabei geht es nicht nur um Bepflanzung oder Begrünung, sondern auch um die Begeisterung der Regensburger für ihre Stadt, die in den unterschiedlichsten For-



Entente Florale: Grün in der Altstadt muss auch den Anforderungen des Denkmalschutzes gerecht werden.

Aspekten natürlich auch ganz konkrete Zielsetzungen haben. „Kinder und Jugendliche beschäftigen sich gerne mit Themen aus ihrem unmittelbaren Lebensumfeld“, weiß Heike Ismer. Wie kann der Schulhof mit Pflanzen gestaltet werden? Soll ein Schulgarten angelegt werden? Welche Wünsche haben Kinder und Jugendliche bei Freiflächen? Wie können sie einbezogen werden, selbst gestalten und planen?

Diese Fragen könnten Ansatzpunkte für Projekte sein, die dann innerhalb des Bundeswettbewerbs verwirklicht werden. „Denkbar sind auch Eigeninitiativen wie Pflanzaktionen oder Baumspenden, die Möglichkeiten für eine Beteiligung sind nahezu grenzenlos“, zeigt sich Heike Ismer begeistert. Kreative Energie lässt sich bündeln, in dem Schulen oder Kindergärten Zeichenwettbewerbe als Ideensammlung zur Schulhof-

men Ausdruck finden kann“, erläutert Ismer. Denn das gestaltende Miteinander steht bei dem Wettbewerb im Vordergrund. So werden bei dem Rundgang der Jury nicht nur öffentliche Plätze und Grünanlagen bewertet, sondern es wird auch auf das private Grün geachtet. „Balkone, Eingänge oder Fenster – hier lassen sich mit relativ einfachen Mitteln Akzente durch Blumen oder Pflanzen setzen“, regt Heike Ismer an.

Grün macht Schule

Auch Kinder und Jugendliche sind eingeladen, sich mit Kreativität und ungewöhnlichen Ideen einzubringen. „Schon im Rahmen des Öko-Schulprogramms haben wir Möglichkeiten aufgezeigt, wie sich beispielsweise Schulen in den Wettbewerb einbringen können“, betont Ismer. Die Projekte von Schulen oder anderen Bildungseinrichtungen können neben den ökologischen

Anregungen

- Fassadenbegrünung mit Rosen und Rankgehölzen sowie Balkenschmuck - jedoch innerhalb der Altstadt nur an ausgewählten Standorten
- Mobiles Grün, z.B. im Zusammenhang mit der Gestaltung von Freisitzen, vor Haus- und Ladeneingängen
- Poesie in der Altstadt - Auszüge „floraler“ Gedichte an den Schaufenstern in der Altstadt
- Grünpatenschaften
- „Gold für Regensburg“ - Teilnahme am Wettbewerb um die größte Sonnenblume
- Vereine präsentieren sich mit Aktionen im thematischen Bezug zum Bundeswettbewerb
- Gestaltung von Vorgärten, Innenhöfen, Kleingärten und Grabgestaltung
- Aktionen in Zusammenarbeit mit der MZ - Fotoquiz, Parkgeschichten

gestaltung initiierten oder sich an der Regensburger Grün- und Erlebnisachse beteiligen.

Grün quer durch Regensburg

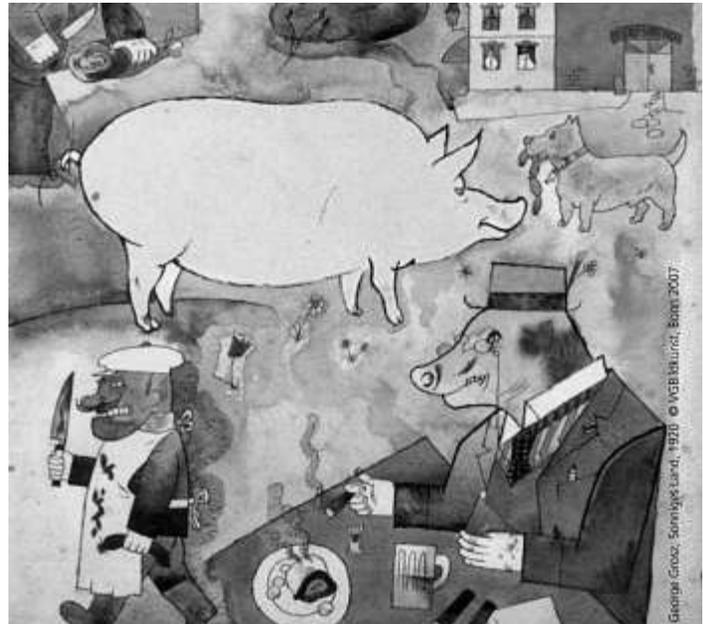
Diese Erlebnisachse führt von Norden nach Süden durch das ganze Regensburger Stadtgebiet. Wie bei einem Erlebnisparkours sind entlang dieser Achse Informations- und Erlebnisinseln aufgebaut. „Der Gedanke dahinter war, dass sich vor Ort die Eindrücke und Hintergrundinformationen perfekt ergänzen. An dieser Achse wird die Vielfältigkeit des grünen Regensburgs besonders deutlich“, erläutert Ismer. Einmal steht das Regental mit dem Fluss und seiner Pflanzenwelt im Mittelpunkt, dann darf eine Pappel eine Geschichte erzählen, eine Rasenskulptur lässt den Betrachter staunen oder er lernt die farbenfrohe Vielfalt von Tomaten kennen. Das Beste ist: Diese Achse kann noch erweitert werden. Zum Beispiel durch Aktionen von Vereinen oder Schulen.

„Wer sich noch mit einer guten Idee beteiligen möchte, oder vielleicht sogar ein eigenes Projekt auf die Beine stellen möchte, ist im Gartenamt herzlich willkommen“, lädt Heike Ismer Interessierte ein, die Präsentation des grünen Welterbes mitzugestalten. Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.regensburg.de

Fragen zu allen Projekten rund um die Entente-Florale-Bewerbung beantwortet Heike Ismer vom Gartenamt der Stadt Regensburg, Weinweg 8, 93049 Regensburg unter der Rufnummer 507-2670 oder per Mail an Ismer.Heike@regensburg.de



So kann der Frühling in die Altstadt einziehen



Die blaue Donau

von Eva Demski (Uraufführung)
nach dem Roman „The Blue Danube“ von Ludwig Bemelmans

Premiere am 11. April 2008

Weitere Vorstellungen am 13./14./15./21./23./25./28./30. April, 1./11./18./19. Mai, 5./20. Juni, 8./12./15./16./20.(15 Uhr) Juli 2008, jeweils 19.30 Uhr (Änderungen vorbehalten) • Preisgruppe B
Werkeinführung jeweils um 19 Uhr

Informationen unter (0941) 507 24 24
www.theaterregensburg.de



altenhilfe-beratung.de

**Wir beraten,
helfen und
engagieren
uns für Sie.**



caritas **Altenhilfe-Beratung**
Regensburg

beraten helfen engagieren

Von-der-Tann-Straße 7
93047 Regensburg
www.caritas-regensburg.de

Wir pflegen Menschlichkeit.

Leistungen würdigen Können belohnen

Der Musikschulpreis der Sing- und Musikschule wird heuer am 31. Mai verliehen

Der Musikschulpreis der Rundschau wird heuer bereits zum fünften Mal vergeben. Er soll besondere Leistungen an der Sing- und Musikschule der Stadt Regensburg würdigen und belohnen und damit dazu beitragen, dass das Wirken dieser Einrichtung in einer breiten Öffentlichkeit noch besser bekannt wird.

Im Bei-uns-Interview beleuchtet der Leiter der Sing- und Musikschule, Wolfgang Graef-Fograscher, Hintergrund und Intention des Preises.

Herr Graef-Fograscher, was ist denn der Regensburger Musikschulpreis?

Der Regensburger Musikschulpreis ist ein Preis der „Rundschau Regensburg“. Die „Rundschau“ übernimmt die redaktionelle Betreuung, sowie die Betreuung der Sponsoren. Die Sponsoren, BMW Werk Regensburg, Regensburg Arcaden und OdeonConcerteRegensburgtragen neben ihrer Namensnennung mit nicht unerheblichen



Herausragende solistische Leistungen werden mit einem Preis honoriert

Mitteln zur Attraktivität dieses Preises bei.

Wem kann der Preis denn zuerkannt werden?

Zunächst einmal: es kann sich niemand darum bewerben. Der Preis wird ausschließlich an Schülerinnen und Schüler der Sing- und Musikschule der Stadt Regensburg vergeben, und zwar unabhängig davon, ob diese

Schüler als Solisten wirken oder im Ensemble. Orchester oder Chor werden aufgrund ihrer auffallenden Leistungen und ihres Engagements vorgeschlagen. Eine Jury, bestehend aus Vertretern der Rundschau, der Sponsoren und der Schulleitung, bespricht dann die einzelnen Leistungen und wählt die Preisträger nach demokratischen Prinzipien aus.

Der Musikschulpreis wird alljährlich seit 2003 vergeben. Was war denn der Auslöser?

Mir lag es immer am Herzen, zu zeigen, dass unsere Schule nicht ausschließlich der „Breitenarbeit“ zugewandt ist, sondern sowohl im solistischen, als auch im orchestralen und choralen Zusammenspiel Spitzenleistungen erbringt, die sich auch landesweit sehen lassen können. Außerdem haben wir an unserer Sing- und Musikschule eine ganze Reihe von sehr pfiffigen und innovativen Ideen, die es wert sind, bekannt zu werden. Der Musikschulpreis der Rundschau ist für mich eines der wichtigsten Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit, weil er sowohl die Nachhaltigkeit als auch den Erfolg des Unterrichts an der Sing- und Musikschule unterstreicht.

Das klingt aber nach mehr als nur einem Preis!?

Das ist richtig. Genauer gesagt besteht der Regensburger Musikschulpreis aus drei Kategorien. Ein Preis wird vergeben für hervorragende Leistungen vom Solisten bis Trio. Ein zweiter für hervorragende Leistungen im Bereich Ensemble, Chor oder Orchester. Das beginnt ab Ensembles mit mindestens vier Teilnehmern. Und dann gibt es noch die Sparte „Besondere Kategorie“.

In diesen Kategorien werden die Preise vergeben. Und damit gibt es natürlich auch drei Preisträger.

Wie können wir uns die „Besondere Kategorie“ vorstellen?

Meistens war dies ein besonderes Engagement für die Sing- und Musikschule. Wir hatten aber auch mal einen „Innovationspreis“ für besonders innovative und pfiffige Ideen. In diesem Jahr wird es wieder einen Preis



Für die Kategorie „Besonderes Engagement“ ist heuer der Cantemus-Chor nominiert



Das Kammerorchester unter der Leitung von Silke Homeier-Arndt ist ebenfalls Anwärter auf den Musikschulpreis. Foto: altfoto.de

für besonderes Engagement geben, insbesondere für die Bühnenarbeit des Cantemus-Chores, aber auch für die Bemühungen, Schülerinnen und Schüler für Förderinstrumente zu begeistern.

Wie erfährt denn die Leserschaft von den Preisanwärtern?

Die Rundschau bringt in der Zeit vor der Preisverleihung eine ganze Reihe von Artikeln zum Musikschulpreis heraus, in der die Leistungen der den einzelnen Kategorien zugeordneten Vorschläge beschrieben werden. In der Kategorie „3“ können sich dann die Leser selber ein Bild machen und ihre Stimme abgeben. Es ist mir bewusst, dass dies eine Sympathiewahl ist, das macht aber nichts. Im Gegenteil, es muss nicht alles nur nach Leistung gewichtet werden!

Wie erfahren die Preisträger von ihrem Erfolg?

Alle vorgeschlagenen Schülerinnen und Schüler der Kategorien 1 und 2 werden in einem gemeinsamen Konzert am 31. Mai 2008 um 19.30 Uhr im Neuhaussaal spielen. Die Jury ist anwesend und wird ihre Entscheidung auch auf Grund des Vorspiels treffen. Insofern erfahren es die jungen Musiker am Konzertabend, ob sie den Preis er-

halten, oder nicht. Für die 3. Kategorie steht der Preisträger oder die Preisträgerin schon nach dem Abstimmungsergebnis in der Rundschau fest, allerdings wird der Gewinner erst am Abend des 31. Mai bekannt gegeben. Auch da bleibt es also spannend.

Wann werden die Preise verliehen?

Es gibt - wie bereits erwähnt - Preise in drei Kategorien. Alle drei Preise sind gleichwertig, sie werden noch am gleichen

Abend den Preisträgern überreicht.

Wie geht's dann weiter?

Ich erwarte mir von solchen Maßnahmen wie dem Musikschulpreis, den freiwilligen Leistungsprüfungen und den „Kompetenznachweis Musik“ eine nachhaltige Stärkung der Leistungsbereitschaft und der Motivation. Jedem soll bewusst sein, dass für die Kunst, ein Instrument zu beherrschen, neben der Begabung auch das Können verantwortlich ist und dem Spaß

in der Musik auch etwas Fleiß und Schweiß vorgeschaltet werden muss. Ich denke, wir sind auf einem guten Weg; der Zustrom von Schülern an die Sing- und Musikschule ist ungebrochen und, was mich besonders freut, das gemeinsame Zusammenspiel geht nicht zurück, im Gegenteil: es wird ausgebaut!

Herr Graef-Fograscher, vielen Dank für dieses Gespräch!

(Interview: Dagmar Obermeier)

Sing- und Musikschule

Das ist:

- ◆ Qualifizierter Unterricht von qualifizierten Lehrern
- ◆ Breitgefächertes Unterrichtsangebot
- ◆ Unterricht für Alle:
 - ⇒ Kinder, Jugendliche Erwachsene;
 - ⇒ Anfänger, Fortgeschrittene und angehende Musikstudenten
- ◆ Spaß an der Musik durch:
 - ⇒ Orchesterfreizeiten
 - ⇒ Kammermusik
 - ⇒ Theater, Musical und Chorkonzerte
 - ⇒ Ferienfreizeiten
- ◆ Soziale Unterrichtsgebühren

Freu(n)de (er)leben



STADT
REGENSBURG
Kreuzgasse 5
93047 Regensburg
Tel: 0941/507-1461





6. Februar 2008
unterzeichnet
*Deutsch-tschechische
Kooperation für Studiengang
Buchgestaltung besiegelt*

15. Februar 2008
gestartet
*„Klassenzimmer der Zukunft“
an Berufliches Schulzentrum
Matthäus Runtinger
übergeben*



15. Februar 2008
eröffnet
*Document Schnupftabakfabrik
in der Gesandtenstraße der
Öffentlichkeit vorgestellt*

20. Februar 2008
eingeweiht
*Ganztagshauptschule
in Burgweinting
fertiggestellt*



8. März 2008
informiert
*Stadt Regensburg
präsentiert sich auf
der dona 2008*

Bilderbogen



Die Rätselecke

**Mitmachen
und gewinnen!**

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in der März-Ausgabe von Bei uns fragen wir Sie wieder nach einem uralten Baum, der das Stadtbild Regensburgs prägt. Diesmal handelt es sich um eine über 200 Jahre alte Rotbuche, lateinisch *fagus sylvatica*, in der Umgangssprache meist nur als „Buche“ bezeichnet. Im Gegensatz zur Blutbuche, einer Mutation der Rotbuche, deren Laub rötlich gefärbt ist, bezieht sich der Name „Rotbuche“ auf die rötliche Färbung des Holzes. Die Rotbuche ist der häufigste Laubbaum in den Wäldern Deutschlands.

Der Baum auf unserem Foto, das Bernard Schweiger in einem Park im Regensburger Osten aufgenommen hat, stammt noch aus der Zeit der Regierung von Erzbischof Karl Theodor von Dalberg.

Unsere heutige Frage an Sie lautet:

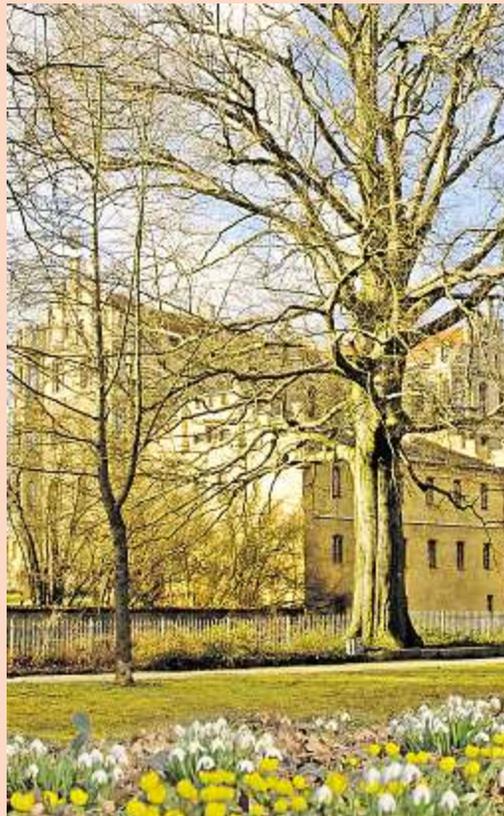
In welchem Regensburger Park ist diese riesige Rotbuche zu finden?

Schicken Sie eine ausreichend frankierte Postkarte mit der richtigen Antwort an:

Stadt Regensburg,
Hauptabteilung Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Altes Rathaus
Postfach 11 06 43
93019 Regensburg

oder senden Sie eine E-Mail an:
pressestelle@regensburg.de
Einsendeschluss ist der 29. April 2008
Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir einen Reisegutschein des Reisebüros Söllner im Wert von 100 Euro.



Das Foto der letzten Ausgabe zeigt eine mächtige Platane im Herzogspark.

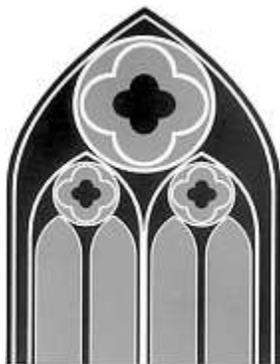
Als Gewinnerin wurde Marianne Ringlstetter aus Regensburg gezogen. Sie erhielt ebenfalls einen Gutschein des Reisebüros Söllner im Wert von 100 Euro.

Söllner

First Class Reisen

Ab /Tage/ Ziel/ Reisepreis €-(DZ)
01.4. 4 Mecklenburg – Insel Usedom ab 209,-
26.3. 5 Limone 309,-
28.3. 3 Hamburg 229,-
7.4. 15 Spanien-Portugal „Jakobsweg“ HP 1498,-
23.4. 7 Sorrent 695,-
1.5. 4 Semmering ab 269,-
1.5. 4 Holland 349,-
6.5. 4 Bernina Expr. ab 229,-
6.5. 4 Harz ab 279,-
12.5. 5 Lago Maggiore 369,-
27.5. 6 Masuren 489,-
6.6. 7 Lourdes-Reise 729,-
18.6. 8 Irland 959,-
4.7. 14 Nordkap / Lofoten HP, Oslo, Helsinki uvm 1979,-
19.7. 10 Baltikum-Reise HP Riga, Klaipeda, Vilnius 1198,-
19.8. 9 Fjorde Norwegens HP, Bergen, Oslo uvm. 1095,-
2.9. 13 Moskau/Petersburg HP, inkl. Führungen 1549,-
16.9. 11 Bulgarien HP, RL perm., Sonnenstrand 1049,-
Tel. (0941)/90 8 96+9 74 94 Simmernstr. 41, 93051 Regensburg Unter den Schwibbögen 13+15 Tel. (0941) 599 85 80/-81 www.soellner-reisen.de

Städtische Bestattung



Bestattungsdienst der Stadt Regensburg

Fachkundige Abwicklung aller Bestattungsangelegenheiten:

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Überführungen
- Auf Wunsch Hausbesuche

☎ **5 07 23 46**

☎ **5 07 23 47**

Fax **5 07 43 49**

Tag + Nacht erreichbar

Bestattungsvorsorge: ☎ 5 07-23 41 und 5 07-23 48

Maximilianstraße 26



Perfekte Infra-
und Servicestruktur



Flexible Mietflächen
jeder Dimension



Hohe Raumeffizienz,
niedrige Kosten

Standort Der

Büro · Handel · Service



Die Plattform in der wachstumsstarken
Technologie-Region Regensburg*

rund 300 ansässige Firmen | 3500 kostenlose Parkplätze |
ca. 15 000 Besucher pro Tag | Top-Verkehrsanbindung |
integrierte Einkaufspassage | Sport/Fitness | MediPark |
Hotel | Tagungszentrum und vielfältige Gastronomie
inmitten großzügiger Grünanlagen

* Platz 3 beim Prognos-Ranking

www.gewerbepark.de
Telefon: 0941/4008-131

5. GebrauchtwagenSchau im Gewerbepark Regensburg • Sa/So 19./20. April von 10-17 h



- große Auswahl, kleine Preise
- Jahreswagen mit Garantie, EU-Modelle
- Infos rund ums Thema Mobilität
- Musik, Bewirtung, Kinderprogramm
und Tag der offenen Tür bei vielen Firmen



Mit **WHEELING-SHOW** von Rainer Schwarz

Samstag: 11.00 & 14.30 Uhr • Sonntag: 11.00 & 14.30 Uhr • Eintritt frei